

Als neues Mitglied in der Kommission 4 und als DRS-Mitarbeiterin im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, war es für mich eine ganz neue und schöne Erfahrung, einmal jenseits des Büroalltags am Wochenende bei einem TRY-Out im Rollstuhlbasketball dabei zu sein.



Fotos: Ulla Vasssen

Be magic in Berlin

Der Termin in Berlin Charlottenburg passte mir gut. Zum elften Mal wurde ein Try-Out in Berlin veranstaltet. Ich hatte mir somit die Urstadt der Try-Outs ausgesucht, denn Berlin war eine der ersten Städte, in denen die Geschichte der Try-Outs begann.

Beim Betreten der Sporthalle der Peter-Ustinov-Schule in der Neuen Kantstraße, wurde ich sofort von der durchweg positiven Stimmung der Teilnehmer und auch der Ausrichter eingenommen. Schon die Begrüßung war herzlich und sollte dem entsprechen, was den Tag über noch auf mich wartete: Spiel, Spaß und nette Menschen.

Jutta Retzer, die Leitung der Kommission 4 im DRS-Fachbereich Rollstuhlbasketball und somit Herz und Seele des Kinder- und Jugendsports im Förderprogramm Rollstuhlbasketball, war mit Eifer dabei und nahm alle Teilnehmer in Empfang. Martina Müller, Stv. Vorsitzende der Deutschen Behindertensportjugend (DBSJ) und Diplom-Sportlehrerin in Berlin, koordinierte vor Ort alle: Trainer, Teilnehmer, Eltern und die Damen, die für das leibliche Wohl sorgten.

›Familientreffen‹

Schon bei der Akkreditierung war klar, das ist ein große Familie, in die ich da geraten war. Großes Hallo gab es immer wieder unter den Kids, die sich

Die besondere Try-Out-Erfahrung



Arbeit mit dem Ball: Alle hatten einen Riesenspaß.

noch vom letzten Jahr kannten. Besonders strahlten sie, wenn Patrick Tscherning, der Landes-trainer Rollstuhlbasketball Berlin, oder Martina sie mit Namen ansprachen und sie wieder erkannten. Patrick Tscherning, der auch bei der Sportgemeinschaft Handicap Berlin e.V. (SGH) den Kinder- und Jugendbereich leitet, versorgte alle Jungs und die drei Mädels mit Namen und Spielpass. Jutta notierte noch fehlende Daten und Martina besorgte Sportrollstühle, wo das Gefährt noch nicht Try-Out passend war. Dann

konnte es losgehen. Die Eltern verzogen sich an den Rand und waren froh, mit Gleichgesinnten plaudern zu können und dabei ihre Kinder in so guter Betreuung zu wissen.

Red Frister, Rollstuhlbasketball-Koordinator bei ALBA Berlin, ließ es sich nicht nehmen, und schaute in der Sporthalle in Charlottenburg vorbei. Man weiß ja nie, ob nicht ein neues Talent unter den Kids ist.

Auch Marco Jahnke, DRS-Rollstuhlfachwart für Berlin, kam vorbei, um ›Hallo‹ zu sagen und sich mit den anderen auszutauschen.

Gestartet wurde gegen 11.30 Uhr. Abdulgazi Karaman, genannt Gazi, ehemaliger Nationalspieler im Rollstuhlbasketball und momentan in einem Team im italienischen Treviso spielend, heizte den Kindern und Jugendlichen gemeinsam mit Khalid Rahmouni, Jugendtrainer bei der SGH, ordentlich ein. Vorwärts, schneller, langsamer, um die Kurve, rückwärts, mit einer Hand, einen zweiten ziehend, den anderen schiebend, schnell bremsend, auf dem Teller drehend ... Der Kreativität und der Ausdauer der Kids waren keine Grenzen gesetzt.

Gazi versprühte dabei so viel positive Energie und Freude, die sich komplett auf die Kinder übertrug. Das war ein Gejohle und Rumgeflitze in der Halle, Alle hatten Riesenspaß!



ren alle vom Ehrgeiz gepackt und wollten die Anleitungen von Gazi ganz exakt umsetzen. Kleine Kollisionen wurden dabei lachend in Kauf genommen und manchmal sogar aus Spaß an der Freude forciert. Ein bisschen Wumms ist besonders bei Jungs ja immer wichtig ...

Nach zwei Stunden Fahrtraining und gefühlten 100 zurückgelegten Kilometern, hatten sich alle eine Pause verdient. Dank der köstlichen Versorgung durch zwei Mütter konnten sich alle mit leckerem Kartoffelsalat und Würstchen stärken. Und nicht nur die Kids, auch das ganze Team, ich eingeschlossen, wurden den ganzen Tag über verwöhnt. Ob es der Kaffeedurst am Morgen oder die Lust auf Kuchen am Nachmittag war – man konnte sicher sein, mit dem ersehnten Proviant die Küche wieder Richtung Halle verlassen zu können.



Foto: Ralf Eggert

Besonders beliebt: Die abschließenden »richtigen« Spiele,

Mit viel Ehrgeiz bei der Sache

Nach den ersten Aufwärmübungen wurden dann Zweiertteams gebildet und gemeinsam unterschiedliche Fahrtechniken ausprobiert. Auch hier wa-

Try-Out – Eine Erfolgsgeschichte

Die Basketball-Try-Outs gehören zu den erfolgreichsten Projekten, die der DRS in den letzten Jahren initiiert hat. Die Tagesveranstaltungen, die bundesweit in verschiedenen deutschen Städten in enger Zusammenarbeit mit den regionalen Vereinen durchgeführt werden, haben auch nach über zehn Jahren nicht an Zugkraft eingebüßt. Den qualifizierten Trainern und den engagierten aktuellen und ehemaligen Nationalspielerinnen und Nationalspieler gelingt es immer wieder, die jungen Sportler für Rollstuhlbasketball zu begeistern. Den Kindern und Jugendlichen werden sportliche und wettkampforientierte Inhalte unter psychosozialen und pädagogischen Aspekten vermittelt. Angepasst an die unterschiedlichen Entwicklungspotenziale und die motorischen Fä-

higkeiten werden die Teilnehmer in Kleingruppen eingeteilt, um ein effizientes und individuelles Arbeiten zu garantieren.

Traditionell startet die Try-Out-Saison mit den Veranstaltungen in München und Lübeck, an der in diesem Jahr insgesamt über 30 Kinder und Jugendliche teilgenommen haben. Für die Eltern sind diese Tage spannend und gleichermaßen informativ. Sie erleben zum einen, wie motiviert und leistungsfähig ihre Kinder sein können. Zum anderen können sie viele Tipps mit nach Hause nehmen, wie z.B. durch eine bessere Einstellung des Rollstuhls oder eine Veränderung der Sitzpositionierung das Antreiben des Rollstuhls erleichtert wird.

Infos zu den Try-Out gibt es im Internet unter www.be-magic.de.

Der zweite Teil des Tages startete mit Teamaufstellungen. Der erfahrene Try-Out-Trainer Matthias Banthin erklärte den Teams, wie gegeneinander gespielt wird und wie die Regeln beim Rollstuhlbasketball sind.

Als Coach beim RSC Hanse Lübeck und langjähriger Spieler konnte er wichtige Tipps für Spiel, Taktik und Technik liefern, was von den Kids auch dankbar angenommen und umgesetzt wurde.

Das Spiel kann beginnen

Doch bei aller Konzentration merkte man, dass die Aufnahmefähigkeit am Nachmittag schon etwas erschöpft war. So zählte jetzt nur noch Eines, das Match. Vier Teams spielten insgesamt gegeneinander. Zunächst wurden Trikots verteilt, damit auch alle Teams klar zu unterscheiden waren. Und dann wurde gedribbelt, gekreuzt, gepasst und es wurden Körbe geworfen.

Um Sieger ging es eigentlich nicht, die Gemeinschaft stand definitiv im Vordergrund. Und das sah man nach dem Try-Out an den strahlenden Gesichtern der Kinder.

Mit diesem positiven Gefühl im Bauch konnten alle Kinder und ihre Eltern wieder nach Hause gehen. Mit Sicherheit werden viele auch im nächsten Jahr wieder mit dabei sein.

Tolle Erfahrung

Mein erstes Try-Out war somit eine echte Bereicherung. Diese Lebensfreude, diese positive Stimmung und das Zusammenhörigkeitsgefühl haben mich darin bestätigt, in diesem Bereich gerne ehrenamtlich tätig zu sein und dies auch weiter zu tun.

Meinen herzlichsten Dank für die liebe Aufnahme in die Familie der Kommission 4. Ich freue mich auf viele weitere schöne Erlebnisse mit Euch und den Magic Kids!

Text | Ulla Vaasen

Ein dickes Dankeschön

Herzlichen Dank an unsere Coaches, an unsere Partner Meyra Ortopedia und Medical Service, vertreten durch Sabine Eggert, und vor allem dem Helferteam der SGH um Martina Müller und Patrick Tscherning für die vorbildliche Organisation vor Ort.

Jutta Retzer, für die Kommission 4